

## **Medizin im Kalten Krieg. Medizinische Expertise in der europäischen Zeitgeschichte**

Freitag, 9. Dezember 2011, 14.00–20.00  
Neues Seminargebäude, Raum S 21

Der Workshop *Medizin im Kalten Krieg* möchte einen kultur-, sozial- und medizinhistorischen Beitrag zur europäischen Zeitgeschichte leisten. Der Kalte Krieg verbindet in einmaliger Weise die deutsche Geschichte mit europäischen und globalgeschichtlichen Fragen. In diesem Sinne sollen insbesondere Beispiele der deutsch-deutschen Geschichte den Ausgangspunkt für transnationale Fragestellungen bilden, etwa zur Kontinuität und Diskontinuität zwischen Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften. Die Medizin stellt dabei ein Themenfeld dar, das in der Zeit des Kalten Krieges einerseits durch die fortschreitende Verwissenschaftlichung ganzer Gesellschaften eine größere Bedeutung als jemals zuvor erhielt und das andererseits in einem besonders ausgeprägten Spannungsfeld zwischen universalistisch-humanitären Ansprüchen und systemspezifischer Funktionalisierung stand. Dabei standen neuartige Organisationsformen und Handlungsweisen ebenso zur Disposition wie die Fortführung einer nationalsozialistischen Tradition, die den Arzt als gesellschaftlichen Normierer und damit letztlich als Experten staatlich sanktionierter und wissenschaftlich legitimerter Selektion begriff.

14.00 Uhr     Ralph Jessen, Köln  
                  Begrüßung und Einführung: *Themenaufriss Medizin im Kalten Krieg*

### **Panel 1: Psychiatrie zu Beginn des Kalten Krieges**

14.30 Uhr     Stefanie Coché, Köln  
                  Projektvorstellung: *Psychiatrische Einweisungspraxis in Nationalsozialismus, BRD und DDR (1941–63)*

15.00 Uhr     Benoît Majerus, Luxembourg  
                  Vortrag: *Psychiater als Immigrationsexperten (1950–1980)*

15.30 Uhr     Eric J. Engstrom, Berlin  
                  Kommentar  
                  Anschließend Diskussion bis 16.30 Uhr

### **Panel 2: Mediziner und der Dritte Weltkrieg**

16.45 Uhr     Jochen Molitor, Köln  
                  Projektvorstellung: *Medizin im Dritten Weltkrieg: Die bundesdeutsche Ärzteschaft und der Zivilschutz 1960–1990*

17.15 Uhr     Claudia Kemper, Hamburg  
                  Vortrag: *"Der Atomtod bedroht uns alle" - Ärztliches Engagement im Kalten Krieg zwischen Symbolpolitik und Fachwissen*

17.45 Uhr     Tilman-Ulrich Pietz, Köln  
                  Kommentar  
                  Anschließend Diskussion bis 19.00 Uhr

**Kontakt: Esther Helena Arens, [esther.aren\(a\)uni-koeln.de](mailto:esther.aren(a)uni-koeln.de)**